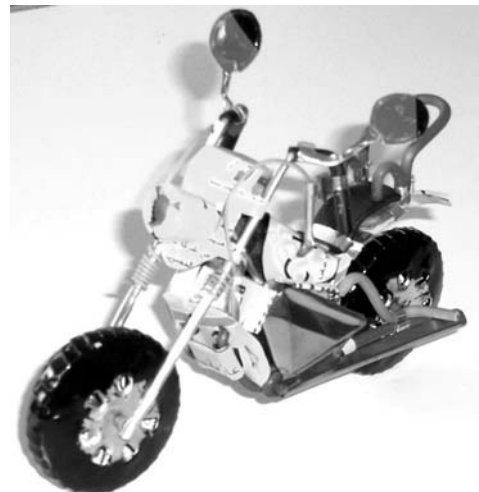




Gemeinschaft Christlicher Motorradfahrer/-innen

Kirche von Motorradfahrern für Motorradfahrer

Der Kradapostel



Nummer 59

Juni 2006



Wir über uns



Seit 1990 existiert die GCM. In ihr arbeiten aktive christliche Motorradgruppen bundesweit vernetzt unter dem Dach der EKD. Dadurch wird die regionale Arbeit der 31 Mitgliedsgruppen als Kirche unter Motorradfahrern mit Rat und Tat gefördert. Katholiken- und Kirchentag oder Motorradmessen, durch Gruppen auf Regionalmessen - - - durch die GCM ist Kirche präsent.

"Fahre nie schneller, als Dein Schutzengel fliegen kann". Dieses Motto, ein Appell an die Selbstverantwortung des einzelnen Motorradfahrers, der nicht nur an den großen Gottesdiensten sondern auch über Aufkleber, Halstücher und andere geeignete Medien immer wieder in die Motorradszene getragen wird, hat schon viel Zustimmung und Nachahmer gefunden. Seit Jahren lädt die GCM an Himmelfahrt zur Bibelfreizeit und fördert

weitere Freizeiten und Motorradtreffen.

Der Kradapostel informiert die GCM Mitgliedsgruppen und Fördermitglieder und regt mit geistlichen Impulsen die kirchliche Arbeit vor Ort an. Unter www.kradapostel.de und www.schutzengel.tk ist die GCM im Internet vertreten.

Zur Koordinierung und Vertiefung der Zusammenarbeit treffen sich die Mitgliedsgruppen jedes Jahr im Februar zu einer Vollversammlung, wo auch neue Mitgliedsgruppen aufgenommen werden.

Die Geschäftsführung und die Vertretung der GCM in kirchlichen und motorradspezifischen Gremien übernimmt das des Koordinierungsgremiums.



Der KOOG - - immer griffbereit:

Ansprechpartner----- Michael Aschermann, ansprechpartner@kradapostel.de
Kassenwart----- Thomas Nowicki, kasse@kradapostel.de
Schriftführung ----- Carola Roddelkopf, schreibstube@kradapostel.de
Webpräsenz ----- Michael Pulla, webmaster@kradapostel.de
Kontakte zur EKD ----- Michael Bülow, info@church-mobil.de
Adresse, Redaktion ----- Ralph Peter Krisztian, kradapostel@kradapostel.de
Endredaktion----- S. Kock, kradapostel@kradapostel.de
Bauchladen----- Uli Bangert, bauchladen@kradapostel.de





Inhalt



www.schutzengel.tk



E-Mail: kradapostel@kradapostel.de
Internet: www.kradapostel.de

E-Mail: kradapostel@kradapostel.de / Internet: www.kradapostel.de

Wir über uns	02
Inhalt	03
Wort zum Geleit	04
Segen	05
Gedanken zum Auftanken	06 / 07
Meine Verbindung zum ACM - Lübeck	08 - 13
Werbung	14
Termine	15 - 19
Nachdenkliches	20 / 21
Da lacht der Kradapostel	22
Gelesen, Gehört, Gesehen	23
Euer Schutzengel	24 / 25
Bauchladen	26 / 27
Kradapostel Abbo	28

Rechtschreibfehler darf jeder behalten, wenn er welche findet.
Die Redaktion

Danke für die Mitarbeit an dieser Ausgabe

Uli----- Fisherman's Friends Mopped Club

Juanna (verschiedene Bilder) ----- webmaster@juanna.de

Michael Bülow ----- Biker's Church Westphalen

Asterix----- ACM - Lübeck





Wort zum Geleit



Der Weg zur Weisheit

Ein tibetanischer Nomade spricht zu seinem Sohn

Mein Vater sagte einst: „ Wenn du wissen willst, welcher Pfad dich heimführt, wähle den beschwerlichsten.“

Damals schaute ich ihn an und verstand nicht, was er meinte. Wie sollte ich auf einem solchen Weg bestehen; wie seinen Hindernissen und Stolpersteinen ausweichen? Der Sinn seiner Worte entzog sich mir, so wie er sich auch euch entzieht, da ihr den gleichen Satz lest.

Mein Sohn, du beklagst dich über die vielen Stunden, die ich dich allein mit der Herde fortschicke. Über die Kälte, den Wind und die Angst nicht nach Haus zu finden. Du schätzt diese Arbeit gering, die sich jeden Tag zu jeder Stunde und mit jeder Bewegung so Stoisch wiederholt. Du nennst mein Leben primitiv, und meine Hoffnung findest du armselig. Du lächelst über meine Träume, weil du weißt, ebenso wie ich, dass sie sich niemals erfüllen werden, und du verstehst nicht, warum ich dennoch dankbar bin.

Ich will es dir sagen: Dankbar ich nicht für das Wenige das ich besitze. Dankbar bin ich für jeden Tag, für jeden Augenblick, in dem das Leben seinen Preis von mir fordert. So verneige ich mich vor dem eisigen Hauch des Winters, der meine Knochen erstarren lässt. Vor den wilden Winden des Herbstes und den Fluten des Frühlings, die mich in ihren Tiefen versinken lassen. All diese Momente hinterlassen ihre Spuren, sie zeichnen meinen Körper und durchziehen meine Gedanken. Sie sind das Leben selbst, und erst durch sie erfahre ich seine ganze Fülle. Bedenke stets, wer sich von dem Sturm abwendet, wird auch den Gesang der Stille nicht vernehmen. Die Erleuchtung wirst du nicht in Schriften und nicht in den Worten eines weisen Mannes finden, denn du allein trägst sie in dir. So wähle nicht den bequemen Weg, sondern beschmutze deine Hände mit dem Schlamm der Erde, lass den Regen durch deine Kleider fahren und ziehe dich mit letzter Kraft die Steilhänge und Gipfel hinauf - - und dann blicke zurück auf alles, was das Leben dir gegeben hat. Denn erst, wenn du jeden Schmerz gespürt und alle Tränen geweint hast, wenn sie Tropfen für Tropfen auf dein Herz gefallen sind, erst dann kommt die Weisheit.

Mündliche Überlieferung aus Tibet



Segen



Mögest du mit guten Freunden gesegnet sein.

Mögest du lernen, deinem Selbst ein guter Freund zu sein.

Möge es dir gelingen, jenen Ort deiner Seele zu erreichen, wo dich ein Überfluss an Liebe, Wärme, Nähe und Vergebung erwartet.

Möge dies dich verwandeln.

Möge es alles Negative oder Kalte in dir verwandeln.

Mögest du zur wahren Leidenschaft, Verwandtschaft und Zugehörigkeit gelangen.

Mögest du deine Freunde wahrhaft zu schätzen wissen.

Mögest du gut zu ihnen sein und stets für sie da sein.

Mögen sie dir alle Segnungen, alle Herausforderungen, alle Wahrheiten und alles Licht bringen, deren du für deine Wanderung bedarfst.

Mögest du niemals isoliert sein, sondern stets gebettet in das sanfte Nest der Zugehörigkeit zu Aman Cara (Gott)

Keltischer Freundschaftssegens

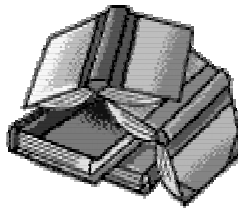


Gedanken zum Auftanken



Verstehst du auch, was du da liest?

Bei manchen "Gebrauchsanleitungen" wird mir schmerzlich bewusst, dass ich irgendwie eine Barriere haben muss, denn spätestens bei dem nur allzu bekannten "Sie müssen nur den Nippel durch die Lasche ziehn..." resigniere ich und verstehe wieder mal nur "Bahnhof" -ganz egal ob es sich dabei um mein Mopped (ich bin wahrlich kein Schrauber!) oder um den DVD - Recorder handelt.



So ähnlich muss es einem Pilgerreisenden ergangen sein, von dem die Bibel in der sog. Apostelgeschichte erzählt {Kap. 8,

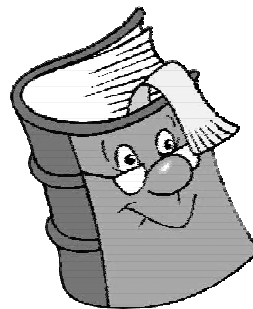
26ff):

Ein gelehrter Hofbeamter aus Afrika war nach Jerusalem gekommen, um die Stadt und den Tempel zu besuchen. Für die lange Rückfahrt mit der Kutsche hat er sich als Reiselektüre eine Schriftrolle des Propheten Jesaja besorgt und liest nun angestrengt darin. Vieles ist ihm fremd, er versteht kaum etwas von dem, was da geschrieben steht. Philippus, ein Mann aus der Jerusalemer Gemeinde der ersten Christen bemerkt neben dem Wagen her gehend, dass der Reisende manchen Satz laut vor sich hin liest, ja re-

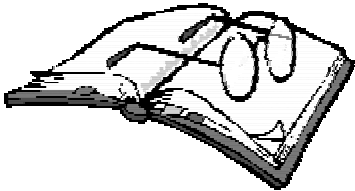
gelrecht buchstabiert. Und so fragt er ihn:

"Verstehst du auch, was du liest?" Jener antwortet: "Wie kann ich, wenn mich niemand anleitet?"

Für mich ist diese Erzählung so eine Art "Schlüsselgeschichte" geworden. Anders als viele meiner Gemeindegeliebten treibe ich mich ja oft und gerne in Kreisen rum, die wenig oder gar nichts mehr mit Kirche, Bibel und Christ sein zu tun haben. Nun könnte man meinen, dass die Menschen in unserer ach so aufgeklärten Zeit keine religiösen Fragen mehr haben und dass alle, denen man sonntags überall - nur nicht in Gottesdiensten - begegnet, nix mehr mit Religion zu tun haben wollen... Weit gefehlt! Die "alten Fragen", sie sind immer noch da -und sie wollen beantwortet werden:



Woher komme ich? Wohin gehe ich? Was soll das Ganze hier? Ist das, was ich erlebe und erleide wirklich alles, oder gibt's da noch ande-



res,
wichti-
geres?
Ist Le-
ben etwa
nur

Glücksache? Und wenn es "Ihn" wirk-
lich gibt, und Jesus nicht nur ein reli-
giöser Spinner war - was bedeutet das
für mich: für mein Leben und Sterben,
meinen Glauben, mein Hoffen und
Sehnen, mein Motorradfahren... ?

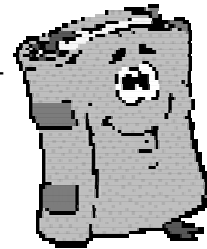
Auf diesem Hintergrund wird mir klar,
wie wichtig, gut und richtig es ist, dass
wir im Rahmen der ; christlichen Mo-
torradfahrerarbeit die **Biker-
Stammtische PRAY + RIDE** als re-
gelmäßige Treffs eingerichtet haben -
und sie werden in der Bikerszene auch
gut angenommen!

Ihr müsst nur mal entsprechende Such-
begriffe im Internet eingeben oder in
die Terminkalender der Bikerzeit-
schriften schauen - ihr werdet über-
rascht sein, wie viele Gruppen es gibt,
die sich mit mehr als nur "Benzin
quatschen" beschäftigen.

Die langjährige "Erfolgsgeschichte"
unserer Motorrad-Gottesdienste " wer-
den wir sicher fortsetzen können (der
größte in Deutschland jährlich stattfin-
dende Gottesdienst mit über 30.000
Teilnehmenden ist ja ein Motorrad-
Gottesdienst!) unser besonderes Au-

genmerk legen wir zur Zeit darauf,
dass wir den Menschen, denen wir be-
gegnet, auch Orte, Termine und vor
allem Gelegenheiten anbieten können,
an denen wir uns regelmäßig treffen
und eben auch jene Fragen auf den
Tisch kommen, die woanders oft unter
den Tisch fallen -Stammtische eben!

Übrigens, in der erwähnten Bibeler-
zählung bittet der Hofbeamte den Phi-
lippus in seine Kutsche, sie reden mit-
einander über die alten Worte aus der
Heiligen Schrift und über manche Fra-
gen, die sich daraus
ergeben. Am Ende
heißt es von dem Rei-
senden: "Er aber zog
seine Straße fröh-
lich!"



Ja, so ähnlich stelle
ich mir manche Be-
gegnungen bei unseren Stammisch-
Treffen vor: dass wir miteinander ins
Gespräch kommen über Gott und die
Welt und gemeinsam entdecken, wie
wir mit unseren Motorrädern und auf
dem Weg durch 's Leben "unsere Stra-
ßbefröhlich ziehen können...

Die Bibel- die hat was!

Gute Nachricht für alle! Gott segne
Euch!

Pastor Michael Bülow



Meine Verbindung zum ACM Lübeck,



Wie schon im Kradapostel 56 (September 2005) angekündigt, wollte ich ein bisschen darüber schreiben, wie es zu meiner Verbindung mit dem ACM Lübeck kam, und was man so alles bei den Fahrten zu den Gottesdiensten erleben kann.

Angefangen hat es beim Kirchentag 1995 in Hamburg, der Kirchentag des Dosenbiers. Der ACM Lübeck organisierte das Motorradfahrerquartier. Das Frühstücksteam: immer die letzten, Abends gemütlich mit einem Dosenbier (von der nächsten Tanke) im Foyer sitzen, und dann um 5 Uhr wieder Frühstück machen musste. Das war mir zu früh, vielen Dank an Doris, für das Frühstück direkt an den Schlafsack. So lernte ich den ACM Lübeck kennen. In dem Jahr trafen wir uns noch in Kevelaer zur Motorradfahrerwallfahrt und in Prüm in der Eifel, hier „nur“ ein ganz normales Motorradtreffen, aber von mir aus nur 250 km, und schönste, kurvige Landstraßen.

Natürlich wollte ich die Lübecker dann auch zu ihrer Abschlussfahrt besuchen. Also im Herbst meine XJ 550 gesattelt, meine erste XJ, eigentlich 50PS, aber über 160 km/h wollte sie nie, und zu Willi-Wutz gefahren. Sein Vater öffnete mir die Tür, bewegte die Lippen, es kamen auch Töne heraus, aber verstanden habe ich nix, und ich dachte immer, die Norddeutschen versteht man, aber Platt hat nun mal nichts mit Deutsch zu tun, zumindest nicht in meinen Ohren.

Nur hatte ich auf der Hinfahrt ein kleines Problem. Damals arbeitete ich im Büro, und hatte bei den Lagerarbeitern einen Spind, in den ich meine Motorradklamotten hängen konnte.



Das Motorrad stand voll getankt und mit kleinem Gepäck vor dem Gebäude, damit ich nach Feierabend ohne Zeitverlust auf die Bahn gehen konnte. Feierabend, schnell die Büroklamotten aus, und in den Lederkombi. Nach gut 200 km der erste Tankstopp.

Voll tanken, noch schnell einem anderen Motorradfahrer, der auch gerade getankt hat, freundlich zugenickt und zur Kasse.

Dabei der gewohnte Griff in die Lederjacke zum Portemonnaie, aber, entsetzen, die Tasche war leer. Und dann viel es mir wieder ein. Ich hatte vergessen das Portemonnaie aus meiner Bürohose in die Lederjacke zu stecken.

Da stand ich nun mit einem unbezahlten Tank 200 km von Zuhause entfernt ohne Papiere, Geld oder Bankkarte. Der Tankwart war zwar sehr freundlich, wollte aber einen Pfand von



wie alles begann



mir haben, aber außer meiner Zahnbürste und einer Ersatzunterhose hatte ich ja nichts dabei.

Da kam der andere Motorradfahrer rein, und ich dachte mir, es wird hoffentlich noch Kollegialität unter Bikern geben, und fragte ihn, ob er mir etwas Geld leihen könnte.

Er wollte sogar mir die Tankfüllung ausgeben, aber ich musste ja noch einmal tanken bis Lübeck, wo ich sicher Geld geliehen bekommen würde, und essen wollte ich unterwegs auch noch. Am Ende hat er mir einfach 100,- DM in die Hand gedrückt, hat gemeint, er wäre am nächsten Mittwoch eh in Darmstadt, und er würde dann das Geld wieder abholen. Außerdem meinte er, die Rennleitung hat gerade für 200,- DM ein nettes Video von ihm gemacht, da kommt es auf die 100,- DM jetzt auch nicht mehr so drauf an.

Nachdem wir unsere Adressen ausgetauscht hatten fuhren wir dann wieder unseres Weges. Leider habe ich von ihm, nachdem er sein Geld wieder abgeholt hat, nichts mehr gehört, obwohl ich ihm ein paar Jahre noch geschrieben habe.



Am Samstag nach einem gemeinsamen Frühstück, ging es zur Kirche, um alles vorzubereiten. Leider kann ich mich nicht mehr an das Thema des Gottesdienstes erinnern, aber den Korso fand ich sehr schön, vor allem den Videofilm, den jemand von Soziussitz aus gedreht hat.

Nach den Stadtkorsos, die ich von Frankfurt und Schönbuch aus gewöhnt war, fand ich es beeindruckend, mit so vielen Motorrädern über Land zu fahren, und mit wie wenig Polizei präsent es problemlos abging.

Am Sonntag hatte ich dann den ganzen Tag Zeit, um die Strecke über Landstraßen zurück zu fahren. Erst durch die Lüneburger Heide, da kann man erstmal ein paar Kilometer machen, dann durch Braunschweig über die Stadtautobahn und dann versprechen auch schon die Ausläufer des Harzes etwas Kurvenspaß. An der Ockertalsperre, die kannte ich noch von diversen Urlauben mit meinen Eltern, eine geraucht, auf kleinsten Sträßchen an Göttingen vorbei, und dann auf die B27 nach Bad Hersfeld. Durch die Bibelfreizeiten fühlt man sich hier schon fast heimisch, und nun liegt nur noch der Vogelberg vor mir, der nochmals Kurvenspaß verspricht. Kurz vor Hanau dann auf die Autobahn, das Rhein-Main-Gebiet ist nun wirklich nicht das ideale Motorradrevier, und der Hintern macht sich auch schon seit einiger Zeit bemerkbar. Nach fast 12 Stunden Fahrt und ca. 600 km war ein sehr schönes und ereignisreiches, aber auch anstrengendes Wochenende zu Ende.

Und diese Fahrten sollte ich noch einige Male wiederholen.

Ein Jahr später, 1996, waren wir sogar zu Zweit. Fisch (Rainer), der damals auch beim



Meine Verbindung zum ACM Lübeck,



Fisherman´s Friends Mopped Klubb (FFMK) war, und die ACM´ler in diesem Jahr in Kevelaer und Prüm kennen gelernt hatte, wollte mich auf seiner Transalp begleiten. Bis Hildesheim lief alles problemlos, aber dann kam der Nebel.

Mit maximal 80 km/h sind wir durch die Nebelwand gefahren, und das war eigentlich schon viel zu schnell, ständig am Visier wischen oder gleich mit offenem Visier und nasen Gesicht in die Suppe starren, ob nicht auf der Bahn irgendwo ein Hindernis ist.



Auf einmal fing mein Motor an zu stottern, was ist jetzt los?

Vor lauter Konzentration habe ich gar nicht gemerkt, das wir es doch mittlerweile bis Hamburg geschafft haben, wo ich noch mal tanken muss, aber wo ist die Tanke.

Die Verzögerungsspur kommt mir bekannt vor, also runter, auch wenn von einer Tanke nichts zu sehen ist, und endlich beginnt der Nebel vor mir in einem bekannte blau zu schimmern (ihr wisst schon, die bekannte Firma mit A...).

Auf meine Bemerkung hin, dass ihr hier eine ziemlich dicke Suppe habt, meinte der Tankwart nur:“ Wieso, ich kann doch die Zapfsäulen schon wieder erkennen.“

Bei uns sind die Nebel irgendwie durchsichtiger.

Um kurz vor 3 h morgens kamen wir dann völlig geschafft bei Adele an, wo die ganze Bude schon voll saß mit anderen Gottesdienstbesuchern von weiter her, wenn auch nicht so weit, wie wir.

Nach einer lustigen, aber viel zu kurzen Nacht war am nächsten Tag der übliche Ablauf mit alles in der Kirche für den Gottesdienst fertig machen, Gottesdienst, Korso und gemütlichen Beisammensein.

Am nächsten Morgen um 9h ging es dann wieder auf die Motorräder, ich wollte ja die Strecke vom letztem Jahr wieder unter die Räder nehmen. Auf der B27 war ich etwas mit einem Chopperfahrer beschäftigt, der sich ziemlich breit gemacht hat, und als ich es endlich geschafft hatte, ihn zu überholen und in den Rückspiegel sehe, merke ich, das Fisch nicht mehr da. Also die nächste Bushaltestelle rechts ran, der Chopperfahrer zieht grinsend an mir vorbei, und gewartet, aber Fisch taucht nicht auf.





wie alles begann



Voller Sorge, was da passiert sein könnte, das Motorrad gewendet und Vollgas zurück. Wieso steht Fisch da auf dem Parkplatz und raucht gemütlich eine?

Ich wollte ihn schon zusammen sch....., dass er nicht einfach so 'ne Raucherpause einlegen kann, wenn ich gerade am überholen bin, doch da fragt er mich, ob ich Taschentücher oder 'ne Klopapierrolle dabei hätte, und ich sehe, was er da gerade macht.

Als er zum überholen ansetzen wollte, ist ihm eine (vermutlich, war nicht mehr ganz feststellbar) Amsel gegen das Visier geknallt, und hat ihre Gedärme über das Visier und zwischen Helm und Visier verteilt, und er war gerade dabei, diese wieder raus zu pulen. So niedlich solche Vögel auch aussehen, von innen riechen sie ziemlich widerlich. Das wird für ihn eine tolle Heimfahrt, der Schädel hat ihm gebrummt, und dieser Geruch um die Nase, und es waren immer noch über 250 km bis nach Hause, aber die haben wir dann doch noch ohne Probleme geschafft.

1997 wollte ich wieder zur Gedenkfahrt nach Lübeck, auch wenn diesmal keiner mitwollte.

Montags davor dachte ich, gönne deiner Geierwallie, immer noch die alte XJ 550, die ich so genannt habe, weil ich einen Geier aus einem Überraschungsei auf das vordere Schutzblech geklebt habe, und Motorräder brauchen einfach einen Namen, also, ich wollte ihr vor der weiten Fahrt noch was gutes gönnen, und einen Ölwechsel machen.

Beim warm laufen lassen (ich weiß, man sollte eigentlich warm fahren, aber zum schrauben gehört einfach ein Bier, und ich hatte mit dem Bier schon vorm schrauben angefangen), ist sie auf einmal aus gegangen, aber ich habe mir gedacht, macht nix, das Öl ist jetzt eh warm, mach mal den Ölwechsel. Beim Probelauf danach hat sie auf einmal fürchterlich gequalmt, und es ist Öl aus dem Auspuff gelaufen, nein, ich hatte nicht zuviel Öl eingefüllt.

Scheiße. Was nun? Freitag willst du nach Lübeck, und nun das.

Es gab 3 Möglichkeiten: 1. Motor aufmachen und gucken, was los ist. Die Möglichkeit habe ich gleich verworfen. Meine kleine hatte zu dem Zeitpunkt etwas über 120.000 km runter, und wenn der Motor dann mal offen ist, sollte man ihn gleich komplett machen, und das wird zu teuer.

2. Möglichkeit: Wie Geierwallie die 100.000 km-Marke erreicht hat, habe ich mir vorsichtshalber einen Ersatzmotor in die Ecke gelegt, also die Woche noch schnell Motor tauschen, oder die 3. Möglichkeit. Ein Kumpel hat vor kurzem aus familiären Gründen mit dem Motorradfahren aufgehört, und mir seine Motorräder für kleines Geld vermacht, dar-



Meine Verbindung zum ACM Lübeck,



unter auch eine XJ 550 mit 60.000 km, angemeldet, kein TÜV. 2 Jahre draußen gestanden und Kupplungsproblemen. Da mir seine XJ immer besser gefallen hat wie meine (er hatte zurückgelegte Fußrasten, kleine Blinker und einen breiteren Lenker, und alles eingetragen) und seine XJ auch schneller lief wie meine, war die Entscheidung schnell getroffen. Im Notfall ist ja noch eine Kupplung in meinem gestorbenen Motor, und so viel kann an der Kiste, auch nach 2 Jahren Standzeit, nicht dran sein.

Am nächsten Tag also diese XJ zur Brust genommen, Öl raus, rechter Motordeckel ab, und nach der Kupplung geguckt. Mmh, was macht denn dieser Distanzring an dieser Stelle, da gehört er aber nicht hin. Den Ring an die richtige Stelle gepackt, und schon funktionierte die Kupplung wieder, wie gewünscht. Schnell noch frisches Öl und kurz durchchecken, dann können wir am Freitag vorm losfahren noch beim TÜV vorbei, und Lübeck steht nichts mehr im Weg.

Schon mit Gepäckrolle beim TÜV vorgefahren, die Abnahme ohne Probleme bestanden und auf die Autobahn nach Norden.

O.K., sie lief schon etwas ruppig auf dem Weg zum TÜV, aber ich habe gedacht, die muss nur frei gefahren werden. Nach 100 km lief sie immer noch maximal 110 – 120 km/h, aber jetzt umdrehen, Vergaser raus und saubermachen. Dann komme ich dieses Wochenende nicht mehr nach Lübeck, und sie wird schon durchhalten. Sie hat auch durchgehalten, aber 580 km sind verdammt weit, wenn jedes LKW-Überholen zum Geduldsspiel wird.

Nach einer Vergaserreinigung zuhause lief sie dann auch anständig, und den Motor von Geierwallie habe ich dann auch mal aus Interesse auseinander genommen. Man ist halt neugierig, obwohl da schon die gute alte Geierwallie mit dem Ersatzmotor in die Hände eines Kumpel übergegangen ist, der sie dann mit kalten Reifen in einem Wohnwagen versenkt hat. Ihm ist aber nichts passiert, im Gegensatz zu Geierwallie. An dem Motor habe ich aber außer verhärteten O-Ringen an den Ölsteigleitungen nichts gefunden, vermutlich ist einer gebrochen und hat Öl in Richtung Brennraum laufen lassen.

Mit der „neuen“ XJ hatte ich dann eins oder zwei Jahre später auch meinen (bis jetzt und hoffentlich) einzigen Unfall bei meinen Lübeck-Fahrten. Ich war Sonntags extra früh in Lübeck gestartet, da ich einen weiteren Bogen durch den Harz fahren wollte. Als die Berge schon in Sicht waren, war vor mir ein Radfahrer auf einer einsamen Landstraße. Kurz bevor ich ihn überholen wollte, zog er auf





wie alles begann



ein mal nach links.

„Das macht ja nichts“, habe ich noch gedacht, „dann ziehst du halt rechts vorbei“.

Nur leider wollte er nicht nach links ins Feld abbiegen, wie ich gedacht habe, sondern kam kurz vor mir wieder zurück. Trotz einer Vollbremsung, habe ich ihn noch erwischt, und wir sind beide Richtung Feld abgeflogen. Zum Glück war es dort weich, und er hatte seinen Diskman genau an der Stelle, wo mein Lenker ihn erwischt hat, so dass er dort auch, außer einem Bluterguss, keine weiteren Verletzungen hatte. Sein Fahrrad war zwar etwas krumm, sein Pedal habe ich mit dem Krümmer erwischt, am Motorrad war der Lenker etwas verbogen, den Krümmer zierte immer noch eine nicht gerade leistungsfördernde Delle, die Riemen der Packtaschen sind gerissen, und den Kill-Schalter habe ich mir abgetreten. Aber nach einer einstündigen Notreparatur konnte ich weiter fahren. Da er eingesehen hat, dass man nicht unbedingt Musik hörend in Schlangenlinien die ganze Straße befahren sollte, und ich, dass ich schon beim ersten Schlenker meine Geschwindigkeit hätte rapide verzögern müssen, trennten sich unsere Wege damit, dass jeder seinen eigenen Schaden zu tragen hat.

Nur auf das Kurvenswingen im Harz hatte ich keine Lust mehr, sondern nur noch auf die Autobahn und nach Hause.

Das waren meine erzählenswerten Erlebnisse bei meinen Fahrten zur Gedenkfahrt nach Lübeck. Ich war mittlerweile natürlich noch öfter dort oben, und werde auch wieder hinfahren, aber solche Geschichten gab es bei meinen letzten Fahrten nicht mehr. Zwar habe ich die XJ immer noch, und sie macht mir auf Landstraßen auch immer noch sehr viel Spaß, aber für Autobahnetappen nehme ich mittlerweile doch etwas moderneres Material oder das Auto, auch wenn es da weniger zu erzählen gibt.



Last mich rein !!

Euer Bauchladen - Uli



Wie lange dauert es noch ?

Ein dummes Gesicht bitte



Lübeck ist böse trocken

Lecker





Werbung im Kradapostel



Sie wollen bekannter werden ?

WIR können Ihnen helfen !

Werben Sie bundesweit im Kradapostel !

Schicken Sie Ihre Druckvorlage per Post an: S. Kock, Arnimstr. 29 Haus 12, 23566 Lübeck oder per Mail als Grafikdatei an: kradapostel@kradapostel.de . bitte geben Sie die von Ihnen gewünschte Größe und einen Ansprechpartner (für evtl. Fragen) an.

Die Freischaltung erfolgt nach Zahlungseingang

Unsere Preise:

¼ Seite DIN A5	50,- € für 4 Ausgaben
½ Seite DIN A5	95,- € für 4 Ausgaben
¾ Seite DIN A5	140,- € für 4 Ausgaben
1 ganze Seite	180,- € für 4 Ausgaben

gcm - Thomas Nowicki, Volksbank Lübeck, BLZ 230 901 42, Kto-Nr. 160 281 12

- Kleintransporte u. Direktfahrten
- EU-weit
- bis 3 to. Fracht / 9 Pal.
- auch Gefahrgut
- Ihr Kurier aus dem Rhein-Main-Gebiet



Der persönliche Kurier

Tel.: 0 61 50 / 54 28 06 Fax: 0 61 50 / 54 28 13

Wir freuen uns, wenn wir von Ihnen hören



Termine



Juni 2006

04.06.



2. Motorrad – Nachtgottesdienst (58452)

Treffpunkt ab 19.³⁰ Uhr am Bikertreff Hohensyburg
(Hengsteysee)

BIKERs Church Westfalen

P. Michael Bülow, BCW Dortmund, ☎ (0231) 54 09
60

E-Mail info@church-mobil.de

Infos: <http://www.church-mobil.de>

09. – 18.06

Tour nach Tschechien

Anmeldungen erforderlich, Kosten ca. 260,- €

Motorradfreunde Worringen

Friedhelm Feld, E-Mail: FieteFeld@gmx.de

10.06.

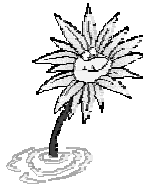
6. Motorradwallfahrt in Heede – Ems (26892)

16:00 Uhr Messe mit Band „Maranatha“, 17:15 Uhr
Motorradsegnung und Korsofahrt, 20:00 Uhr Biker-
treffen in Heede

Schw. M. Effata

Kath. Kirchengemeinde Heede-Ems, Kirchstr. 7,
26892 Heede, ☎ :04963-554

25.06.



Motorradfahrer/Innen-Gottesdienst in Kiel (24114)

um 13⁰⁰ Uhr in der Vicellinkirche

ACM Kiel

Pfarrer Reinhard Hoffmann, ☎ (04 31) 177 77?

Juli 2006

02.07.

Motorrad Gottesdienst in Hamburg

leider keine weiteren Details vorhanden

09. 07.

Gottesdienst in Luxemburg

"Fahre nie schneller als Dein Schutzengel fliegen"



Termine

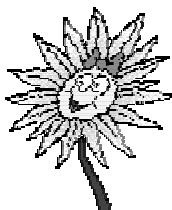


kann!"

10.30 Uhr Gottesdienst mit Segnung für Pferde + Pferdestärken im Heiderscheidergrund

Rosi Rohmer - S. / Tourismuspastoral +352.26 36 12 70 oder tourismus@cathol.lu

09.07.



Motorradgottesdienst in Hanstedt (Nordheide)

Treffen ab 11.⁰⁰ Uhr auf dem „Alter Geidenhof, Mogo 12.⁰⁰ Uhr

Gerhard B. Brückmann,

Post: Querweg 57, 21423 Winsen/Luhe, ☎ 04171-2108433

E-Mail :dreamleaves@aol.com

14.07. – 16.07.

Motorradwallfahrt nach Kevelaer

August 2006

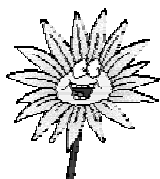
19. – 20.08.

Motorradfreunde Worringen

Schotten (was auch immer dies ist)

Friedhelm Feld, E-Mail: FieteFeld@gmx.de

31.08. – 12.09.



Fahrt nach Irland mit den Worringern

Anmeldung erforderlich

Motorradfreunde Worringen

Friedhelm Feld, E-Mail: FieteFeld@gmx.de

September 2006

03.09.

Open Air Gottesdienst in Osterfeld (?????)

Christliche Motorradfreunde Osterfeld

Uwe Hüttermann, ☎ (0172) 88 29 731, E-Mail: info@cm-o.de

www.cm-o.de



Termine



23. – 30.11.

Motorradfreizeit nach Boos

Uwe Hüttermann, ☎ (0172) 88 29 731, E-Mail: info@cm-o.de

www.cm-o.de , www.mopedfreizeit.de.vu

23.09.

Abschlussgottesdienst in Bernburg (06406)

10.⁰⁰ Uhr in der Martinskirche

Infos: Pfr. Dr. L. Kuhn, Martinstr. 4 a, 06406 Bernburg/Anhalt

☎.: 03471-62 76 38, E-Mail: LKuhnCA@gmx.de

24.09.

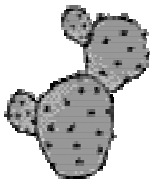
Abschlußmogo in Augustdorf (32832)

12.³⁰ Uhr in der Kirche Maria - Königin des Friedens

ACM – Augustdorf

Jörg Plehn, ☎ 05202 - 81 688, E-Mail: joergple@aol.com

24.09.



35. Motorradfahrer-Gottesdienst mit Demofahrt in Berge (49626)

Treff: 13.⁰⁰ Uhr, Abfahrt: 14.⁰⁰ Uhr, Gottesdienst: ca. 15.⁰⁰ Uhr

ACM – Berge

Sylke Nordsieke, ☎ (05435) 26 66, Astrid Wolke - Dieker, ☎ (05435) 23 96

E-Mail: www.acm-berge.de

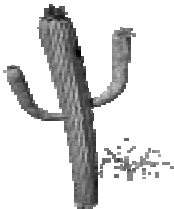
29.09. – 03.10.

Herbstfahrt mit den Worryngern

Motorradfreunde Worryngern

Friedhelm Feld, E-Mail: FieteFeld@gmx.de

30.09



Abschluss - Gottesdienst in Lübeck mit anschl.

Korso (23556)

15.⁰⁰ Uhr in der Paul Gerhard Kirche

ACM – Lübeck

Dirk Konopka, ☎ 0451- 400 87 87, Arnimstr. 29 Haus 12, 23566 Lübeck


www.acm-luebeck.de

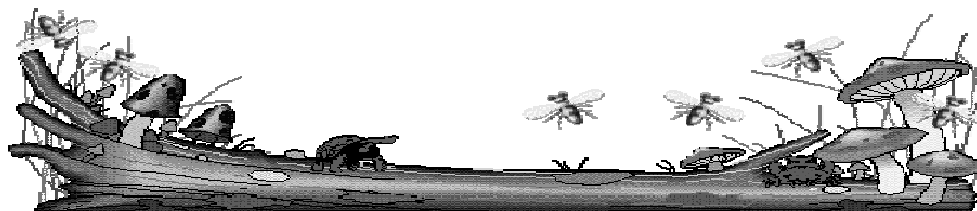


Termine



Oktober 2006

- 07.10. **Gedenkfahrt nach Altenberg mit den Worringern**
Motorradfreunde Worringen
Friedhelm Feld, E-Mail: FieteFeld@gmx.de
- 08.10. **Mahn- und Gedenkfahrt Berlin**
im Berliner Dom, Gottesdienst 13 Uhr
CUM Berlin

Helga Behnisch, ☎ (0170) 230 11 30 bzw. ☎ (030) 362 51 55
Per Post:, Weißenburger Str. 26, 13595 Berlin, Email: helga.behnisch@freenet.de
- 09.10. **Gedenkfahrt und Gottesdienst für verunglückte Motorradfahrer/innen in Böblingen. (71032)**
Treffen: 12.⁰⁰ Uhr, Korso: 14.⁰⁰ Uhr, Gottesdienst: 14.³⁰ Uhr
ACM - Schönbuch
Michael Aschermann, ☎ 07121-78 056, E-Mail: Michael@ACM-Schoenbuch.de
- 11.10. – 15.10. **Intermot in Köln (???)**
mit Gemeinschaftsstand der GCM, *bitte anmelden bei:*
Info: Michael Aschermann, ACM - Schönbuch ☎ 07121-78 056
E-Mail: Michael@ACM-Schoenbuch.de
Info: Uwe Hüttermann, CMO, ☎ (0172) 88 29 731
E-Mail: info@cm-o.de oder über Homepage www.cm-o.de





Termine



15.10.



Heavens Rider Westen (27313)

Sonntag: Demo-Fahrt und Gottesdienst

ACM Heavens Rider Westen,

Gabriele Delaminsky, ☎ (0 42 39) 3 38, Fax (0 42 39), 94 22 50

E-Mail: kg.westen@evlka.de

November 2006

05.11.

Gedenkgottesdienst Oberhausen (46119)

Gottesdienst 10.¹⁵ Uhr

Christliche Motorradfreunde Osterfeld

Uwe Hüttermann, ☎ (0172) 88 29 731, E-Mail: info@cm-o.de

www.cm-o.de

Dezember 2006

02. + 03.12

Motorradweihnachtsmarkt in Neumünster

09.12.



Nikolausausfahrt mit den Worringern

12.⁰⁰ Uhr, abends Essen mit Partner bei Piwipp

Motorradfreunde Worringen

Friedhelm Feld, E-Mail: FieteFeld@gmx.de

Für weitere und ausführliche Termine schaut bitte ins Internet.



Nachdenkliches zu jeder Stunde



Alles hat seine Zeit

Alles hat seine Zeit, für alles, was geschieht in der Welt, in unserem Leben, gibt es eine bestimmte Stunde.

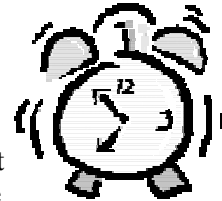
Wir wurden nicht gefragt, ob wir geboren werden wollten. Es ist uns aufgegeben uns in die Welt hinein zu leben. Wenn die letzte Stunde naht blicken wir zurück auf erfüllte Jahre. Dann können wir sagen: Mein Leben habe ich gelebt.

Doch wirft der Tod seine Schatten voraus. Mit jedem Abschied lassen wir ein Stück von uns zurück. Nächte der Trauer und Tränen bleiben uns bisweilen nicht erspart.

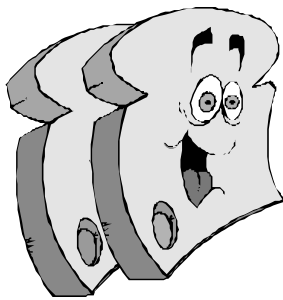
Dennoch folgt ein Morgen mit Licht und neuem Leben. Die Tränen trocknen und die Klagelieder verstummen.

Das Schönste in unserem Leben sind die Zeiten voller Zärtlichkeit, Lust, Freude und die Umarmung von geliebten Menschen.

Es gibt in unserem Leben immer wieder Zeiten in denen wir schweigen und wachsam hinhören was ein anderer uns sagt. Wer wirklich still sein kann, der hört auch wann er gefragt wird. Der findet zur rechten Zeit Trost und Hilfe



Matthäus 4 Vers 4



Der Mensch lebt nicht von Brot, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt.

Mit Geld kannst du dir ein Vergnügen kaufen, aber keine Zärtlichkeit.

Mit Geld kannst du dir die herrlichsten Kleider kaufen, aber niemanden, der dich mit liebenden Augen anschaut.

Mit Geld kannst du dir die weitesten Weltreisen leisten, aber ein Zuhause kannst du nicht kaufen.

Mit Geld kannst du viele Menschen freihalten, aber ihr Gutsein kannst du dir nicht kaufen.

Mit Geld kannst du jeden Eintritt bezahlen, aber das Herz eines Menschen öffnet dir kein Geld.



und an jedem Ort



Lebe deine Träume



Du bist mit so vielen nicht einverstanden. Immer wieder entdeckst du Seiten an dir, die andere stören und die du selbst an dir zu bekämpfen suchst. Immer wieder versuchst du über deinen Schatten zu springen. Aber du weißt, dass Schatten eine Folge von Licht ist. Je stärker der Schatten umso heller das Licht. So ist auch jede dunkle Seite nur das gegenüber vom Hellen in dir.

Hat dir schon einmal ein Mensch gesagt, dass du schön bist? Dass sich tief in deiner Seele eine innere Schönheit verbirgt? Dass du durch dein Lachen einen Menschen froh machen kannst? Ahnst du eigentlich wie viel noch in dir betreut werden will, um dich zu deiner einmaligen Schönheit wachsen und reifen zu lassen?

Räum dir in steter Beharrlichkeit die Steine aus dem Weg, die dich hindern, dein Ziel zu erreichen.

Manchmal bricht die Welt zusammen. Chaos überflutet dich und du weißt nicht mehr aus noch ein.

Warum hast du soviel Angst? Das Leben wird erst bunt wo du es ganz in dich hineinfließen und herausströmen lässt. Lass dich hineinfallen in das Leben.

Manchmal hast du das Gefühl in der Luft zu hängen. Vielleicht ist dies die Gelegenheit die Flügel auszuspannen und zum Engel zu werden.

Bewahre dir deine Erinnerungen, an die schönen und freundlichen. Aber auch an Erfahrungen auf die du lieber verzichtet hättest, die dich verletzt haben.

Lass dich nicht vom Lärm der Welt betäuben oder von Stimmungen beeinflussen, sondern höre Worte heraus die dir gut tun und lass sie leise nachtönen in dir.

So viele Menschen haben an dir herumerzogen und versucht, dich nach ihren Vorstellungen zu prägen. Lass dich nicht länger verführen anders zu sein als du bist.

Mach dich auf um zu werden der du bist.





Da lacht der Kradapostel



Der Biologielehrer erklärt, dass alle Menschen von Affen abstammen. Fritzchen meldet sich und stellt fest: "Das mag ja vielleicht für Sie stimmen, Herr Lehrer, aber meine Mama, mein Papa und ich zum Beispiel: wir sind Geschöpfe Gottes!"



"Neulich war ich in der Kirche, da habe ich jemand gesehen, der hat dort geraucht! Da ist mir doch vor Schreck das Bier aus der Hand gefallen!"



Ein Missionar wird von Löwen angegriffen. Ehe er in Ohnmacht fällt, spricht er ein Stossgebet: "Lieber Gott, mach diese Bestien zu frommen Christen!" Als der Missionar sein Bewusstsein wiedererlangt, haben die Löwen einen Halbkreis um ihn gebildet und beten: "Komm, Herr Jesus, und sei unser Gast und segne, was du uns bescheret hast..."



Während der Predigt klingelt das Telefon für den Pastor. Sehr wichtig. Er geht raus, telefoniert, kommt zurück und meint zur Gemeinde: "Ich habe ein gute und eine schlechte Nachricht. Die gute Nachricht ist: Gott weilt unter uns auf der Erde. Die schlechte Nachricht ist: Es war ein Ferngespräch aus Mekka".





Gelesen, Gehört, Gesehen



Rallepiep und Andrea sind nicht mehr allein.



Zwischen vier großen Füßen tippeln nun auch zwei kleine.
Wir alle begrüßen den neuen Erdenbürger. Möge er ein guter Motorradfahrer werden und seinen Eltern nur Freude bescheren.

Die Redaktion und KOOG



Hallo, hier ist



Ein Tag aus dem Leben eines Schutzengels

Die Nacht geht zu Ende und der Morgen taucht langsam ins Licht. Es ist Sonntag und mein Mensch schläft noch. Wie erhol-sam doch alles ist – und so ruhig.

Für mich ist es die Zeit noch einmal tief durchzuatmen. Bald wird er aufwachen und für mich beginnt wieder ein Arbeitstag meiner siebentägigen Arbeitswoche. Alle reden von einer 35 Stunden Woche, ich auch. Mit viel Glück ist die Zeit, in der die Menschen schlafen, meine Zeit, die mir zur Erholung bleibt.



Nun geht es los, mein Mensch ist erwacht. Er steht auf und sieht aus dem Fenster. Ein schöner Tag zum Motorradfahren. Ich ahne es schon, es wird ein harter Tag für mich.

Ich setze mich auf seine Schulter und flüstere ihm ins Ohr:“ Hallo Mensch, mach dein Radio an und höre mal was der Wetterbericht sagt!“

Er hört auf mich, wie schön. Aber was er hört kann ihn irgendwie nicht von seinem Vorhaben abbringen. Er denkt sich „– was der da redet, von Gewitter und Sturm, kann nicht sein. Es ist doch keine Wolke am Himmel und völlig windstill –.“

Schnell geduscht und das Leder angezogen, schon sind wir beide auf dem Weg zum Carport.

Da steht sie, seine große Liebe. Blank geputzt und wunderschön. Ich flüstere ihm wieder ins Ohr:“ Bleib Zuhause, es gibt ein Unwetter, denk an den Wetterbericht!“ Aber es klappt nicht. Er hört nicht



Euer Schutzengel



zu.
Was soll ich tun, ich muss ein anderes Zeichen geben. Aber welches?
Ich ziehe ein Kabel aus dem Elektrostarter – er versucht es mit dem Kickstarter.
Ich stemme mich mit ganzer Kraft gegen das Pedal. Aber nach dem dritten Mal treten halte ich den Schmerz nicht mehr aus und ich muss mir etwas Anderes ausdenken.

Wir fahren los. Ich sehe schon die dunklen Wolken aufziehen – er sieht es nicht.
Ich öffne sein Visier, damit er vielleicht mal nach oben schaut. Er schließt es wieder.
Durch die Fahrtwindgeräusche hört er auch das ferne Donnern nicht.
Ich fliege aus, breche kleine Zweige ab und werfe sie an seinen Helm. Er fährt weiter.



Ich weiss, dass gleich ein Gewittersturm mit Platzregen losbrechen wird.

Was soll ich nur tun, damit er endlich anhält und sich einen Untersand sucht. Mit letzter Kraft fliege ich wieder bis zu einem Buswartehäuschen voraus.
Nun weiss ich mir nicht mehr anders zu helfen. Ich breche einen großen Ast ab und lasse ihn in sicherer Entfernung vor ihm auf die Straße fallen.

Endlich hat er mich wahrgenommen! Er hält an. Er schafft es gerade noch in das Wartehäuschen, bevor das Unwetter losbricht. Mein Mensch denkt: „ – Glück gehabt –.“ Für mich jedoch was es ein Stück harte Arbeit.
– Sehet genau hin, ich gebe Euch ein Zeichen! -

Euer Schutzengel



Der kleine Bauchladen

Wir geben gegen Schutzgebühr ab:



„Schutzengel-Aufkleber“

Aufkleber **gelb**, Ø ca. 90 mm

Aufkleber **gelb, reflektierend** Ø ca. 45 mm

Einzelabnahme:	1 Stück	0,60 €
für Gruppen:	10 Stück	4,00 €
	25 Stück	9,00 €
	100 Stück ..	35,00 €



„Halstücher“

Quadratisches
Halstuch

gelb mit Schutzengelaufdruck

Einzelabnahme: 1 Stück

Für Gruppen: 10 Stück



„Schutzengel - Patches“

Aufnäher gelb, Ø ca. 8 cm

Einzelabnahme: 1 Stück... 5,00 €

Für Gruppen: 10 Stück... 45,00 €



„Warnweste nach Europeanorm (EN 471) mit Schutzengelaufdruck.“

Pflicht in vielen Urlaubsländern und bei gewerblich genutzten Fahrzeugen !!!

Einzelabnahme 1 Stück..... 5,- €

Für Gruppen 10 Stück..... 45,- €



Ich heiße Uli und habe mich bereit erklärt den „Bauchladen“ der GCM zu übernehmen. Alle „Schutzengel - Artikel“ bekommt ihr auf Selbstkostenbasis zzgl. Versandkosten. Unter folgenden Adressen habe ich immer ein offenes Ohr für euch.
Tel: 06150-85 50 9, Fax: 06150-54 28 13, per Post: Uli Bangert, Verdistr. 2, 64291 Darmstadt / Wixhausen, Internet: Bauchladen@kradapostel.de

Bei Weiterverkauf darf der Einzelpreis nicht überschritten werden. Das Motiv des „Schutzengels“ ist markenrechtlich geschützt und darf ohne Rücksprache mit dem GCM - Koordinationsgremium nicht verwendet werden.



Der kleine Bauchladen

Wir geben gegen Schutzgebühr ab:



„Schutzengelwein“

Schutzengelwein 0,7l, Dornfelder Pfalz, 11,5 % Alk, halbtrocken 4,- €

Schutzengelwein 0,7l, Spätburgunder Pfalz, 11 % Alk, trocken 4,- €

zuzgl. Verpackung und Porto als versichertes Paket € 5,-

Versand nur im 3er - Pack möglich

Preis für 3 Flaschen: € 17,-



„Sweat- und T - Shirts“

Sweatshirt: Stück..... 24,- €

T- Shirt: Stück..... 16,- €

(auch in grau mit schwarzem Druck)

Unbedingt GRÖSSE angeben !!!!!



Die Welt der Motorräder und Lederjacken ist für viele junge Leute der entscheidende Lebensraum. Gott und Kirche kommen in der Regel hier nicht vor.

Wer als Pfarrer diesen Lebensraum erreichen will, muss andere Wege der Seelsorge gehen. In Berlin hat diesen Weg vor Jahren Bernd - Jürgen Hamann beschritten. Er brachte den Glauben „in Fahrt“ und zu den Rockern.

Dies Buch beschreibt die ersten Schritte der Motorradgottesdienste. Es berichtet über die Erfahrungen eines Pfarrers unter „Rockern“.

Preis pro Buch 4,- €



Kradapostel - Abonnement



Um weiterhin 4 gedruckte Ausgaben des „Kradapostel“ pro Jahr herausgeben zu können, kann der Kradapostel zukünftig nur noch im Abo oder im Rahmen einer Fördermitgliedschaft bezogen werden.

Bitte fülle den folgenden Abschnitt aus und schicke ihn an die Kradapostel-Redaktion:
Ralph-Peter Krisztian, Parchimer Allee 73a, 12359 Berlin
Tel: (030) 7754293, E-Mail: kradapostel@kradapostel.de

- Ich möchte in Zukunft 4 Kradapostel-Ausgaben pro Jahr zum Preis von **10,-€/Jahr** beziehen
- Ich möchte die GCM durch eine Fördermitgliedschaft von **mindestens 15,-€/Jahr** unterstützen, erhalte dafür die 4 Ausgaben des Kradapostel, bin gern gesellener Gast auf den Vollversammlungen und kann Info-Material von der GCM beziehen
- Ich möchte den Kradapostel für meine Gruppe (mindestens 10 Exemplare) zum Preis von 1,-€ pro Exemplar beziehen.
- Ich möchte den Kradapostel in Zukunft **nicht** mehr beziehen

Name _____	Vorname _____
Straße _____	
PLZ _____	Ort _____
Telefon _____	Fax _____
eMail _____	
Gruppe / Club oder Einzelfahrer ? _____	
Ort, Datum _____	Unterschrift _____

Der Kradapostel - ist die Informationszeitung der GCM

Namentlich gekennzeichnete Artikel spiegeln nicht immer die Meinung der Redaktion bzw. der GCM wieder. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Terminen und Artikeln übernehmen wir keine Gewähr.

Redaktionskreis: SK

Redaktionsschluß: 1¹/₂ Monate vorher

Erscheinungstermine:

März, Juni, September, Dezember

Redaktion: C/O Ralph-Peter Krisztian, Parchimer Allee 73a, 12359 Berlin

Tel: (030) 7754293

E-Mail: kradapostel@kradapostel.de

Internet: <http://www.kradapostel.de>

Spendenkonto: gcm - Thomas Nowicki, Evang. Darlehensgenossenschaft eG, BLZ 210 602 37, Kto-Nr. 17 76 874